

# Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.  
Passende Einwendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreifache Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittags 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 139. | Winnenden, Samstag den 25. November 1882. | 34. Jahrgang.

## Waiblingen.

### Aufruf an Wahlberechtigte bei der Landtagswahl am 20. Decbr. d. J. zu ihrer Anmeldung wegen Aufnahme in die Wählerliste.

An diejenigen württemb. Staatsbürger, welche in Gemeinden des hiesigen Oberamtsbezirks ihren Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben, welche ferner das 25te Lebensjahr zurückgelegt haben, gesetzlich vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind und nicht directe Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten und daher von Amtswegen schon in die Wählerliste aufzunehmen sind, ergeht hiemit die Aufforderung, sich zur Aufnahme in die Wählerliste für die am 20. Decbr. d. J. stattfindende Wahl eines Abgeordneten zur IIten Kammer der Ständeversammlung innerhalb des für Aufstellung der Wählerliste festgesetzten Zeitraum von 10 Tagen, vom 20. d. Mts. an gerechnet, somit bis 30. d. Mts., spätestens aber in der an diesen sich anschließenden, für Beschwerden gegen die Wählerliste vorgesehenen stägigen Frist, also bis zum 6. December

einschließlich, bei den Ortswahlcommissionen anzumelden und erforderlichen Falls den Nachweis ihrer Wahlberechtigung zu liefern.

Anmeldungen, die nach dem 6. December erfolgen, können nicht berücksichtigt werden, auch ist bei der Wahl Jeder unbedingt zurückzuweisen, welcher in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag Letzteres auch im offenbarsten Versehen seinen Grund haben. Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt hat, ist in die Wählerliste derjenigen Gemeinde aufzunehmen, in welcher er zur Zeit der Feststellung der Liste sich aufhält.

Den 21. Novbr. 1882.

R. Oberamt.  
Schüßler.

## Winnenden.

### Aufforderung, Landtags-Abgeordneten-Wahl betreffend.

In Folge Anordnung einer neuen Wahl der Abgeordneten werden hiemit diejenigen württemb. Staatsbürger, welche das 25te Lebensjahr zurückgelegt haben, wahlberechtigt sind, und hier ihren Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben, aufgefordert, sich zur Aufnahme in die Wählerliste innerhalb des für Aufstellung derselben festgesetzten Zeitraums von 10 Tagen, vom 20. d. Mts. an gerechnet, somit bis 30. d. Mts., spätestens aber in der an diesen sich anschließenden, für Beschwerden gegen die Wählerliste vorgesehenen stägigen Frist, also bis zum 6. December einschließlich bei der Ortswahlcommission auf dem Rathhause anzumelden und erforderlichen Falls den Nachweis ihrer Wahlberechtigung zu liefern. Dabei wird bemerkt, daß zwar solche, welche direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten, von Amtswegen in die Wählerliste aufzunehmen sind, daß es aber doch rätlich sein wird, wenn sich auch diese von ihrer Aufnahme in dieselbe überzeugen, indem jeder von der Wahl zurückgewiesen werden muß, der in die Wählerliste

nicht aufgenommen ist, auch wenn letzteres im offenbarsten Versehen seinen Grund hat.

Vom Wahlrecht also von Aufnahme in die Wählerliste sind ausgeschlossen solche, welche

- 1) das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben,
- 2) unter Vormundschaft stehen,
- 3) gegenwärtig im Concurse sich befinden,
- 4) wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte zur Folge hat, in Untersuchung stehen, oder welchen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist.

Endlich solche, welche

- 5) öffentliche Unterstützung erhalten oder im letzten Jahr erhalten haben.

Den 21. November 1882.

Ortswahlcommission.

## Winnenden.

### Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des Carl Weiz, gew. Auctioneurs und Nagelschmids dahier sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung bis nächsten Samstag den 25. Novbr. d. J. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Ebenso haben die Schuldner desselben ihre Schuldigkeiten binnen gleicher Frist an

David Engel, Kübler hier zu entrichten.

Den 22. November 1882.

R. Amtsnotariat.

## Winnenden.

Es wurde ein blauer Schurz, 2 Sacktüchle mit etwas Welschkornmehl und 1 Baust gefunden. Wer sich hierüber auszuweisen vermag kann diese Effecten innerhalb 8 Tagen abholen.

Den 24. Nov. 1882.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

## Winnenden.

Diejenigen, welche mit der Kapital- & Einkommensteuer noch im Rückstand sind, werden wiederholt an Bezahlung derselben erinnert.

R. Stadtaccisamt.

Löffler.

## Winnenden.



### Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei

Pfähler, z. Bahnhof.

Winnenden.

### Kochgeschirre

aus rohem und emailirtem Gußeisen, lackirtem, verzinnem und emailirtem Eisenblech in allen Sorten, sowie

### Feuergeräthschaften

als: Kohlenbecken, Coaksfüller, Kohlenlöffel, Aschenschaufeln, Schierhacken, Feuerklammen u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

G. Häusermann.

Winnenden.

## Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Dieselbe findet am **Freitag den 1. Dezember d. J. von Nachmittags 3 bis 6 Uhr** auf dem Rathhaus statt und wird wenn die nöthige Anzahl Stimmen abgegeben werden, Abends präcis 6 Uhr geschlossen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt. Wahlberechtigt sind:

- a) Diejenigen Bürger und Beisitzer, welche das 23te Lebensjahr vollendet und in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Gemeindesteuer an die Stadtkasse bezahlen;
- b) Diejenigen württembergischen Staatsbürger, welche das 23te Lebensjahr vollendet, und ohne ein Gemeinde-, Bürger- und Beisitz-Recht in Winnenden zu besitzen, in den drei der Wahl vorausgegangenen Rechnungsjahren 1879/82 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch aus Grund- oder Gebäude-Eigenthum, aus Gewerben, aus Kapitalien, Besoldungen oder sonstigen Einkommen Gemeindesteuer bezahlt haben;
- c) Unter der gleichen Voraussetzung Bürger anderer deutschen Staaten, wenn letztere den Grundsatz der Gegenseitigkeit beobachten.

Die Wählerliste ist von Heute an 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt, und können Einreden, entweder wegen Aufnahme Unberechtigter oder Uebergangung Berechtigter, bis **Diens tag den 28. November** Abends beim Gemeinderath angebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlcommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Den 22. November 1882.

### Die Wahlcommission.

Aus dem Kollegium treten aus und dürfen jetzt nicht wieder gewählt werden.

Die Herrn Mitglieder

- 1) Fr. Arch, Conditior
- 2) Gottlieb Kögel, Weingärtner
- 3) David Baun, Bäcker
- 4) Wilhelm Fint, Weingärtner
- 5) Christian Hilt, Lederhändler
- 6) Andreas Bühler, Gastwirth.

Im Kollegium verbleiben und dürfen nicht gewählt werden:

- 1) Wilh. Fried. Alint, Rothgerber
- 2) Gottlob Bauer, Bauer
- 3) Dav. Kamm, Bauer
- 4) Gottlob Bindel, Bierbrauer
- 5) Christian Klöpfer, Con. S. Bauer
- 6) Christ. Gott. Zwink, Schloßer.

Es sind deshalb 6 Mitglieder zu wählen.

Winnenden.

## Mein Schuhwaaren-Lager

bestehend in Filzhauschuh jeder Größe und verschiedene Sorten, Filztiefeln von 3 M. 50 S an, Kinderstiefel in Filz und Leder, Frauenlederstiefeln zum Schnüren und mit Zügen, letztere von 6 M. 50 S an; Rohrstiefel in guter selbstverfertiger Waare, sowie eine große Auswahl ächter sächsischer Tuschuhe empfehle einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme.

Hochachtungsvoll

Aug. Eckert, Schuhmacher.

Ulmer

## Münsterbau - Lotterie.

Zum Ausbau des Hauptthurmes.

Haupt-Geld-Gewinne: 75,000 Mark. 30,000 Mark. 10,000 Mark. 2mal 5,000 Mark. 10mal 2,000 Mark. 20mal 1,000 Mark. 100mal 500 Mark. 100mal 250 Mark. 200mal 100 Mark., und noch 3,000 Geldgewinne mit zusammen 90,000 Mark, außerdem noch Kunstwerke im Werthe von 50,000 Mark. Im Ganzen 400,000 Mark.

Loose à 3 Mark

sind zu haben bei

Heinrich Mayer, Winnenden.

Leutenbach.

700 Mark Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Chr. Schmalzried.

Von jetzt an kann jeden Tag

Hanf gerieben werden

bei

Neumüller Wieland.

## Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Hachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilt und besorgt Sendungen an obgenannte Spinnerei:

C. F. Glock in Winnenden.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des **Karl Reiz**, gew. Nagelschmids und Auctioneurs dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

19 a. 88 qm. Acker im Kreuzstein, Anschlag 950 M., angekauft zu 950 M.

7 a. 82 qm. Acker in den äußern Stollenäckern,

Anschlag 160 M., angekauft zu 130 M.

8 a. 18 qm. Baumacker in der Dedenhalde,

Anschlag 500 M., angekauft zu 460 M.

am **Samstag den 25. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathhaus dahier zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 21. Novbr. 1882.

K. Amtsnotariat.

Dinkelacker.

## Schwarze Rein Wolle Cachemires

außerordentlich preiswürdig

105/110 ctm. =  $\frac{7}{4}$  breit meter M. 1.40, M. 1.50, 1.60 u. 1.80.

120 ctm. =  $\frac{8}{4}$  breit meter M. 1.60, 1.80, 2.—, 2.10, 2.20, 2.50, 2.80, 2.90, 3.—, 3.10, 3.30, 3.40, 3.70, 3.80, 4.—, 4.20, 4.30, 4.50 u. 5.—

empfehlen

E. Breuninger,

v. E. L. Ostermayer.

Münzstrasse Nro. 1.

Stuttgart.



## Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.

Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

**Gebr. Stollwerck**

in Cöln a. Rhein.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche

**Stollwerck'sche Fabrikate**

führen.

# Zur Abgeordneten - Wahl.

In Nr. 42 der Remsthal-Zeitung macht ein Einsender „aus Winnenden“ den schwachen Versuch, die in Nr. 38 der Remsthal-Zeitung gegen die sog. Volkspartei gerichteten direkten Angriffe abzuwehren. Wir verargen ihm dies zwar nicht, halten es aber andererseits nicht für angezeigt, uns an diesem Platze in eine Polemik gegen die Volkspartei im allgemeinen einzulassen, verweisen vielmehr auf den in der gleichen Nr. 42 erschienenen Wahlaufruf der konservativen Partei Württembergs, in welchem die verderblichen Tendenzen der Volkspartei aufs Beste illustriert sind. Was speciell den Jammer der Sektion Winnenden über die Aufstellung des Kandidaten Herrn Heß anbelangt, so glauben wir allerdings auch, daß Herr Heß durch seine „Ueberläuferei“ das Vertrauen der Volkspartei verloren hat. Dieser Verlust wird aber insofern leicht zu ertragen sein, als er ja nicht einmal von der ganzen Stadt Winnenden, geschweige denn vom ganzen Volke ausgeht, sondern von einer Partei Weniger, die kein Volk hinter sich hat. Der Einsender empfiehlt uns ferner das Studium des Programmes des Herrn Heß vom Jahr 1868. Wir kennen dasselbe, sind aber seit 1868 um 14 Jahre älter geworden und auch etwas geschiedter, als diejenigen, die sich am überwundenen Standpunkt anklammern, uns die alten Träume von Milizsystem und dergl. Unsinne nicht abschütteln können. Was die übrigen persönlichen Ausfälle gegen Herrn Heß und das Arrangement der Wählerversammlung vom 29. Okt. d. J. anbelangt, so enthalten dieselben nichts was nicht schon in dem Artikel in Nr. 38 der Remsthal-Zeitung wiederlegt ist. Kommen wir zum Schlusssatz des Artikels „aus Winnenden“, so müssen wir einmal sagen, daß von einer frischen Ansaffung der alten Eifersucht der beiden Städte gar keine Rede sein kann. Diese Eifersucht ist eine sehr einseitige,

in Winnenden nie erloschene von einzelnen Schreibern stets unterhaltene. Einen plumpen Ausfall müssen wir es sodann nennen, wenn der Gegenpartei vorgeworfen wird, sie bediene sich eines von auswärts verschriebenen Goldschreibers, um, man lese und staune, die Gastfreundschaft in erhöhtem Maß ausüben zu können. Fehlgeschossen, verehrtestes Demokrätchen, man braucht nicht am Sitze der Intelligenz zu sein und kann an der Rems wohnen, um Zeitungsartikel zu schreiben, welche es mit der Ladenweisheit an den Ufern des Zipselbachs aufnehmen.

Am Schlusse des Artikels, welcher jammervolles Klagen darüber, daß durch die Kandidatur des Herrn Heß der freisinnige Ausbau der Verfassung unseres engeren Vaterlandes in Frage gestellt und damit auch die Vertretung des Bezirks zur Personenfrage herabgedrückt sei. Man fragt unwillkürlich, warum thut denn die Volkspartei resp. deren Zweigstation in Winnenden keinen Schritt, um dieser Gefahr vorzubeugen? Warum stellt diese sonst so kampfbereite, resolute Schaar keinen Kandidaten aus ihrer Mitte auf? Findet sie keinen? Das wäre Pech und ist auch kaum glaublich. Sie darf ja nur nach Waiblingen kommen, um sich aus den dortigen Demokraten ein Vollbluts-Exemplar herauszulesen. Aber das leidet die schon erwähnte Eifersucht nicht. Oder wäre es wirklich wahr, was uns ein Bögelein vom Hohreusch pfeift, daß es den Häuptern der Partei nicht einmal so ernst sei, einen Kandidaten zu bekommen? Es wäre allerdings ein schwerer Schlag ins Comptoir und ein schwieriges Dilemma hinter dem Ladentisch, wenn ein Parteigenosse Ernst machen und in den Wahlkampf ziehen wollte. Wie soll man denn wählen? Auf der einen Seite Rücksichten intimster Natur, auf der andern die strenge Parteidisziplin oder um durch die kaufmännische Blume zu sprechen: Was soll man verkaufen? Mehrfarbig gewirktes Tuch, das den Frauen besser gefällt, oder einfarbigen Scharlach, die Leibfarbe des Mannes. Die „Gegenpartei“ wünscht nichts sehnlicher, als das Auftreten eines solchen Kandidaten.

## Entgegnung in Sachen der Abgeordneten-Wahl.

Der Artikelschreiber des Herrn Posthalter Heß, welcher sich noch vor einigen Tagen von der Bürger-Gesellschaft in der Post in Waiblingen das Zeugniß ausstellen ließ, in einer Entgegnung sich eines anständigen rein sachlichen Tons bedienen zu haben, ist aus großem Aerger über den Unglauben, welchem der Liberalismus des Herrn Heß begegnet, aus dieser Rolle gründlich gefallen und da ihm Beweise ausgegangen sind, hat er sich dem Beispiel seines Vorbildes Treiber aus Stuttgart folgend auf den Gemeinplatz der Schimpfereien begeben, was aber das Gute hat, daß er dabei das Geheimniß enthüllt, daß Herr Heß in seiner Entwicklung von links nach rechts bei der konservativen Parthei untergekommen ist.

Herr Posthalter Heß sagte seiner Zeit in seinem Programm, die Vereinfachung des Militärsystems und die Einführung einer möglichst kurzen Präsenzzeit zur Erleichterung der Steuerpflicht halte ich für dringend geboten.

Wenn nun dessen frühere Parteigenossen sich auf diesen Papyrus glauben beziehen zu können, so ist das gewiß eine ihnen bereitete, von ihnen niemals aber verschuldete Täuschung gewesen, läßt Herr Heß dieß aber gar noch heute durch seinen Artikelschreiber als Unsinn bezeichnen, so mag er sich mit seinen Wählern über den Werth seiner Worte und Programme zurechtfinden, wir aber wissen, was Er selbst von denjenigen hält, die ihm Glauben schenken.

## Erklärung.

Bezugnehmend auf die Erklärung der Redaction der Remsthalzeitung, welche das Volks- und Anzeigebblatt vom 21. d. Mts. als Nachtrag zur Abgeordnetenwahl zur gefl. Beachtung abgedruckt hat, sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, Nachstehendes zur Kenntniß des Publikums zu bringen: „Es ist richtig, daß von einem hiesigen Briefträger aus Versehen ein Brief unter der Adresse: „Redaction der Remsthal-Zeitung“ an die Redaction des Remsthalboten abgegeben worden ist. Dieser Brief wurde allerdings von dem Redacteur des Remsthalboten ohne Bedenken geöffnet.

Die überfließende Galle des Herrn Artikelschreibers hat sich aber weiter augenscheinlich so sehr in das Tintensäß verirrt, daß er sich nicht enthalten kann, darin seine Feder zu tauchen, um sie zu einer ganz hübschen Verkleinerung seiner Gegner zu gebrauchen, das scheert den, der gemeint ist, wenig, nur bemerkt er ihm, daß letzterem es als principieller Gegner nie gefallen hat, wenn sie den Hr. Posthalter schlechtweg Postle u. dergl. titulirten, auch hat der Herr im hellen Eifer vergessen, daß sein Kandidat auch nicht um eines Hauptes Länge andere Menschenkinder überragt.

Der Streit, wer das Artikelschreiben besser versteht, das verborgene Licht an der Rems, oder der durch einen Brieferebrecher dem Herrn Artikelschreiber bekannt gewordene hinter dem Ladentisch am Zipselbach, der übrigens nicht der einzige hier ist, ders kann, mag auf sich beruhen; so viel ist aber jedenfalls sicher, daß es dem Herrn an den Ufern der Rems gewaltig ärgert, daß es noch Leute hinter dem Ladentisch gibt, die ihm die Stange zu halten vermögen, und daß so Einer gar noch den frechen Muth besitzt, sich nicht unter die Fuchtel zu beugen, unter der Er und Seinesgleichen die Wählerschaft des Oberamts Waiblingen gern vereinigt hätte.

Damit ist meinerseits die persönliche Frage erledigt und tritt der Ernst in das Recht mit dem eine Wählerschaft verlangen kann, die wichtigen Fragen behandelt zu sehen, welche in nächster Zeit das Land betreffen und nach deren Lösung in der einen oder anderen Weise kommende Geschlechter das heutige beurtheilen werden; ihnen gegenüber tragen aber nicht nur die Wähler, sondern auch in erhöhtem Maße die Kandidaten eine große Verantwortung, wohl ihnen, wenn sie mit einem reinen Gewissen dem Urtheil der Zukunft entgegen sehen können!!!

Nachdem der Redacteur des Remsthalboten sah, daß fragl. Brief an die Redaction der Remsthal-Zeitung gerichtet war, wurde der Brief sofort von dem Redacteur des Remsthalboten an den noch vor seinem Hause anwesenden Briefträger zurückgegeben. Fragl. Brief wurde von dem Briefträger zur Verpackung der unterzeichneten Stelle nicht zurückgebracht, sondern sofort von Demselben allerdings offen an seine richtige Adresse bestellt.

Waiblingen, 22. Nov. 1882.

H. Postamt.

A. W. Maucher, Secretär.

### Winnenden.

Ein freundliche Wohnung für eine kleine Familie oder einzelne Person hat sogleich oder auf Lichtmeß zu vermietthen.

G. Friedrich, Gold- u. Silberarbeiter.

Einige Krüge „Cannstatter Mineral-Wasser“ hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaction.

### Winnenden.

500 Mark und  
300 Mark Pflégelchaftsgeld

hat auf einen oder zwei Posten gegen gesetzliche Pfandsicherheit auszuleihen.

Dobler, Buch.

Ein ärztlicher Bericht über besonders werthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Geldausgaben für unnütze Mixturen schützen wollen, gratis und franco verfaßt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gefälligst per Postkarte an.

Winnenden.  
**Ia. Crystall-Zucker**  
 zur Bienen-Fütterung,  
 empfiehlt  
**G. Gerhardt.**

Winnenden.  
 Der Unterzeichnete empfiehlt bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit sein Lager in  
**Creßerbranntwein** per Liter 55 S  
**Zwetschgenbranntwein** „ „ No 1. —  
**Feinsten Doppelkummel** „ „ No 1. 20.  
**Kapuzinerliqueur** „ „ No 1. 50.  
**Fr. Ackermann,**  
 z. Friedenslinde.

Winnenden.  
 Einen kleinen **Kanonrofen** verkauft  
**Gottlob Kanfer.**

Winnenden.  
 Ungefähr **30 Bund Stroh** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

10 Preis-Med. u. Ehrendiplome.

**Löflund's**  
**Malz-Extract**  
 und  
**Malz-Extract-Bonbons,**  
 die wirksamsten,  
 leichtverdaulichsten  
 und ihres angenehmen Geschmacks wegen beliebtesten  
**Catarrh- und Husten-Mittel.**

In allen Apotheken zu haben,  
 das Extract zu 90 S pr. Glas;  
 die Bonbons à 20 und 40 S  
 pr. Packet.

Dabei stets die ächten von  
**Ed. Löflund in Stuttgart**  
 zu verlangen.

**Fürs Herz.**

Verkauf nicht deinen Seelenfrieden  
 Um Wollust, Ehre oder Geld,  
 Und halt' mit Gott dein Herz geschieden  
 Vom Sinn und Thun der argen Welt,  
 Damit du mög'st ein gut Gewissen  
 Bis an dein selig End' genießen!

**Heller'sche Spielwerke**

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueberzeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl ein Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstesten Weisen, verschleucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus gefesselten! — mit einem Worte, ein **Heller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem gutem Hause fehlen.

Für die **Herren Wirthe, Conditoren,** sowie Geschäfte jeder Art, giebt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen **Herren Wirthen** und **Geschäftsinhabern,** die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht bringend genug anempfohlen werden kann, sich **dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen,** um so mehr,

Für die bestbekannte

**Flachs-, Hanf- und Bergspinnerei**  
**Bäumenheim**

Post- und Bahnstation, Bayern,  
 versendet jede Woche Flachs, Hanf & Abweg frachtfrei:  
**Herr Gust. Gerhardt, Winnenden.**

**Größte Auswahl**

in  
**Winter- und Regenmäntel**

in  
 Double, Eskimo, Kammgarn,  
 Streichgarn u. s. w.  
**Schwere Double-Mäntel** 85 bis  
 90 ct. lang, hübsch verziert und solid  
 im Tragen von No 9 an.  
**Regenmäntel** solid gearbeitet in jeder  
 Größe und Weite von No 8½ an.  
**N. Reichmann**  
 Hirschstraße 3  
 Stuttgart.

**Brust- und Lungenleidenden**  
 und solchen Personen, welche an **Gusten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** etc. leiden, kann kein angenehmeres und sicheres zugleich diätetisches Haus- und Genußmittel empfohlen werden, als der seit 16 Jahren selbst in sonst hartnäckigsten Fällen sich stets bewährte **rheinische Trauben-Brust-Honig**  
 welcher **allein ächt**  
 mit nebigem Fabrikstempel  
 in Flaschen à 1, 1½ und  
 3 Mark käuflich in  
 Winnenden bei **Fr. Schmid, Apotheker.**



**NORDDEUTSCHER LLOYD.**

Postdampfschiffahrt

von



die **Direction des Norddeutschen Lloyd** in Bremen, oder an deren **Haupt-Agenten**

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden**  
**Louis Höchel junior in Badnang,**  
**Iman. Scheffel in Waiblingen,**  
**Aug. Seeger in Murrhardt.**

da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Den **Herren Geistlichen,** welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten etc. nicht bewohnen können, bereitet solch' ein Kunstwerk den schönsten, dauernden Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis — Diplome nebst silberne Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20,000 dürfte zudem besondern Anklang finden, da jeder Käufer, selbst oft einer kleinen Spielbosc, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann,** auch bei einer kleinen Spielbosc, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche ausgepriesen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spielbosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. **Die Firma hält nirgends Niederlagen.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Fezer in Winnenden.

Siehe das „Unterhaltungsblatt.“